

Großfeuer bei der Windisch-Mühle in Unterwald.

In der Nacht vom 24. zum 25. Jänner, ungefähr eine halbe Stunde vor Mitternacht, brach in der Säge und Lohstampfe des Mühlenbesitzers Franz Windisch in Unterwald aus bisher ungeklärter Ursache ein Schadenfeuer aus. Im Nu stand das große, zur Gänze aus Holz gebaut gewesene Objekt in hellen Flammen, die in den Rindenvorräten der Lohstampfe, wie im ausgetrockneten, alten Gebälk des ausgedehnten Baues reichliche Nahrung fanden. Der Brand wurde zuerst von August Doktor und Franz Eberhart bemerkt. Beide eilten sofort ohne Verzug zur Windischmühle und weckten die noch in tiefem Schlaf liegenden Hausangehörigen. Da das Wohnhaus und die Mühle unmittelbar an das Brandobjekt angrenzten und von diesem nur durch das zwischen durchlaufende Fluder getrennt waren, besand sich die Familie Windisch in größter Lebensgefahr. Nach und nach herbeieilende, durch Rufe alarmierte Burschen aus der Nachbarschaft widmeten sich mit großer Anstrengung der Räumung des Wohnhauses und der Mühle.

Franz Eberhart lief, andauernd „Feuer!“ rufend, in den Markt, um die Feuerwehr zu verständigen. Diese Rufe wurden vom Gastwirt Trummer gehört, der den Alarm sofort übernahm und, ebenfalls nach Vigist laufend, durch Hornsignale die Bewohnerschaft des unteren Markttheiles alarmierte. In Vigist selbst war inzwischen bereits Schneidermeister Josef Binder d. Ae. durch Eberhart geweckt worden. Zeugwart Binder alarmierte durch Hornrufe die im oberen Teil des Marktes wohnenden Feuerwehrmänner. Feuerwehrchefarzt Distriktsarzt Dr. Anton Saurugg rief sofort telephonisch die Feuerwehren von Köflach und Voitsberg zu Hilfe, während Gastwirtssohn Bäl mit seinem Motorrad nach Krottendorf eilte, um die dortige Feuerwehr zu verständigen.

Obwohl die Alarmierung Vigist's von dem Brande mit größtmöglicher Raschheit vor sich ging, verstrichen infolge der Nachtruhe doch kostbare Minuten. Als die Feuerwehr Vigist unter dem Kommando des Wehrführers Gasthofbesitzer Franz Konrath mit ihrem Autolöschzug am Brandplage eintraf, hatte das Feuer bereits eine solche Ausdehnung angenommen, daß vom Brandobjekte selbst nichts mehr gerettet werden konnte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Weitergreifen des Feuers auf das Wohnhaus und das Mühlengebäude zu verhindern. Hier war durch die zusammengelaufenen Burschen der nächsten Umgebung bereits wertvolle Vorarbeit geleistet worden. Diese Burschen hatten nicht allein

haus und Mühle ins Freie geräumten Möbelstücke, Mehl- und Getreidevorräte und die übrigen Habseligkeiten des Besitzers bewahrt. Hierbei wurde festgestellt, daß bereits einige kleinere Säcke mit Mehl und Getreide im nächsten Straßengraben versteckt worden waren in der Absicht, sie später zu stehlen und wegzutragen.

Das Brandobjekt wurde zur Gänze ein Raub der Flammen; aus dem brennenden Bau konnte nichts mehr gerettet werden. Es verbrannten darin mehrere Transmissionen und Riemenscheiben, eine Bundholzpresse, ein Schlitten, 200 Stück Säcke, 15 Klafter Rinden, eine Kretsäge, mehrere zur Landwirtschaft und zum Sägebetrieb gehörige Werkzeuge und Geräte im Gesamtwerte von rund 6000 S. Mühlenbesitzer Windisch erleidet durch den Brand einen empfindlichen Schaden, da er keineswegs wertgemäß versichert war. Der Schaden beträgt schätzungsweise rund 20.000 S., während das Objekt nur auf 7.500 S. versichert war. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Es wird Kurzschluß in der Lichtleitung angenommen. Die Brandwache stellte die Feuerwehr Vigist, die bis in die ersten Vormittagsstunden beschäftigt war.